

ben dabei die wechselseitige Bedingtheit der materiell-technischen und der sozialen Komponenten des Annäherungsprozesses, die Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse und die Höherentwicklung der Produktivkräfte in Stadt und Land, die zunehmende

—• *Vergesellschaftung der Arbeit und der Produktion*, die Hebung des Bildungsniveaus und die Zunahme der geistigen Arbeit im Reproduktionsprozeß sowie die immer stärkere Durchdringung aller Bereiche der Gesellschaft mit der marxistisch-leninistischen Ideologie.

Soziologie und wissenschaftlicher Kommunismus: Bei der marxistisch-leninistischen Soziologie handelt es sich um ein komplexes Gebiet unterschiedlicher Allgemeinstufen soziologischer Wissens, das eine hierarchische Struktur aufweist. In diesem Rahmen ist der historische Materialismus sowohl die allgemeine weltanschauliche und methodologische Grundlage sozialer Erkenntnisse sowie soziologischer Forschung und Theoriebildung als auch die allgemeine marxistisch-leninistische Soziologie. Auf der Grundlage der gesamten marxistisch-leninistischen Theorie entwickeln sich mit der soziologischen Forschung spezielle soziologische Theorien und soziologische Disziplinen, die sich mit Teilbereichen, Gruppen und Prozessen des gesellschaftlichen Lebens in ihrer sozialen Komplexität befassen. Letztere bilden zusammen mit den konkreten soziologischen Untersuchungen, mit den Methoden und Techniken der Vorbereitung, Erhebung und Auswertung empirischen Materials die Wissenschaftsdisziplin Soziologie im engeren Sinne, auch als angewandte Soziologie bezeichnet. Die marxistisch-leninistische Soziologie erforscht die komplexen sozialen Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten und Triebkräfte der Entwick-

lung der Gesellschaft als Ganzes bzw. von wesentlichen Teilbereichen, -prozessen und sozialen Gruppen der Gesellschaft. Sie untersucht die sozialen Erscheinungen und Prozesse unter dem Aspekt ihrer Komplexität, ihrer Verflochtenheit, der Einheit von objektiven und subjektiven Faktoren und ihres Zusammenhangs mit dem Ganzen der Gesellschaft. Die marxistisch-leninistische Soziologie entstand mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse und entwickelte sich als untrennbarer Bestandteil der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften. Soziologische Forschungen nahmen besonders seit den 60er Jahren in den sozialistischen Ländern einen raschen Aufschwung, was zur Formierung der Wissenschaftsdisziplin mit relativ selbständigen Forschungsrichtungen und Bereichen führte. Zwischen Soziologie und wissenschaftlichem Kommunismus besteht ein besonders enger Zusammenhang. Beide untersuchen — auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Philosophie und der politischen Ökonomie und im Rahmen des gleichen Untersuchungsobjekts (kommunistische Gesellschaftsformation) — soziale Erscheinungen und Prozesse der sozialistischen Gesellschaft in ihrer Komplexität. Dementsprechend sind verschiedene Bestandteile ihrer Theorie aufs engste miteinander verbunden. Das zeigt sich besonders bei der Untersuchung der —► *Sozialstruktur der sozialistischen Gesellschaft*, der —*■ *sozialistischen Lebensweise* usw., wo sich eine immer engere sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen beiden Wissenschaftsdisziplinen entwickelt. Gemeinsam mit dem dialektischen und historischen Materialismus und der politischen Ökonomie bildet der wissenschaftliche Kommunismus eine wichtige theoretische Grundlage für die soziologische Forschungsarbeit. Letztere stützt sich insbesondere auf